



# Projektauvaluierung: Kurzbericht

## Sambia: Multisektorales HIV-Programm

Bezeichnung gemäß Auftrag:	Multisektorales HIV-Programm
Projektnummer:	2011.2111.0
Land/Region:	Sambia
CRS-Sektor:	Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten einschließlich HIV/AIDS
Gesamtziel:	Zielgruppen- und bedarfsgerechte hochwertige HIV-Präventionsangebote werden durch ausgewählte Zielgruppen im Bezirk Livingstone verstärkt in Anspruch genommen
Gesamtlauzeit:	11/2012-10/2014
Gesamtkosten:	1.000.000 EUR
Auftraggeber:	BMZ
Politische(r) Träger:	National HIV/AIDS/TB/STI Council (Nationaler Rat für HIV und AIDS, Tuberkulose und sexuell übertragbare Krankheiten; kurz: Nationaler AIDS-Rat)
Durchführungsorganisationen (im Partnerland):	Dezentrale Strukturen des Nationalen AIDS-Rats in Livingstone; nationale und lokale Nichtregierungsorganisationen
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen:	Keine
Zielgruppen laut Angebot:	Zielgruppen des Vorhabens sind die Nutzer/innen von Wasserkiosken sowie deren Familien im Distrikt Livingstone in 3 ausgewählten Stadtteilen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Frauen und Mädchen aus den unteren Bevölkerungsschichten. Die Zielgruppe wird auf 20.000 geschätzt. Die Zielgruppe wurde angepasst und umfasst nun Lernende in weiterführenden Schulen, Lehrer und Eltern außerdem LKW- und Taxifahrer sowie Sexarbeiterinnen

### Projektbeschreibung

Etwa 14% der Bevölkerung in Sambia sind mit HIV infiziert. Die Rate der Neuinfektionen in der Bevölkerung von 15-49 Jahren ist nach Einschätzung des Nationalen AIDS-Rats mit ca. 1% noch immer sehr hoch. Präventionsmaßnahmen haben bisher nur ungenügend gegriffen. Die Epidemie betrifft alle Bevölkerungsschichten. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Aufgrund des frühen sexuellen Debuts gepaart mit mangelndem Wissen und fehlendem Zugang zu Präventionsdiensten sind junge Menschen besonders gefährdet. Laut Angebot sollten Wasserkioske als Ausgangspunkt für HIV-Präventionsangebote genutzt werden. Zu Beginn des Vorhabens zeigte sich, dass aufgrund der rasanten Infrastrukturentwicklung in Form von individuellen Wasseranschlüssen die Kioske weniger frequentiert wurden als zur Zeit der Konzept-

entwicklung. Daher eigneten sich die Kioske nicht mehr als Ausgangspunkt für wirksame Interventionen. Das Vorhaben änderte seine Strategie. „Prävention“ wird nun in Sekundärschulen und Colleges für Lernende in weiterführenden Schulen, Lehrer und Eltern sowie an Halteplätzen und in Raststätten für LKW- und Taxifahrer und für Sexarbeiterinnen angeboten. Die Wirkungshypothese besteht darin, dass das interaktive Kommunikationsinstrument mit dem Eigennamen „Mitmach-Parcours“ Wissen vermittelt und die Bereitschaft erhöht, präventive Verhaltensweisen anzunehmen. Der Mitmach-Parcours wird von lokalen Nichtregierungsorganisationen durchgeführt. Direkt im Anschluss an den Mitmach-Parcours werden vor Ort HIV-Testung und Beratung angeboten. Die Nichtregierungsorganisationen kooperieren hierzu eng mit lokalen Test-Anbietern. Außerdem erhalten alle Teilnehmer eine Liste mit weiterführenden Diensten. Sogenannte *Youth Friendly Corner* werden in fünf Gesundheitszentren unterstützt. Das Vorhaben bildet *Peer Educators* für Schulen aus und trägt dazu bei, dass Informationsmaterialien in ausgewählten Einrichtungen zur Verfügung stehen. Der Distrikt AIDS-Koordinationsberater und die Distrikt AIDS-Arbeitsgruppe werden dabei unterstützt, das Präventionsangebot qualitativ und quantitativ zu verbessern.

### Gesamtbewertung nach OECD /DAC Kriterien

Gesamtbewertung nach OECD/DAC Kriterien:	Einzelbewertung der OECD/DAC Kriterien:
Gesamtbewertung der TZ-Maßnahme ergibt sich durch den Durchschnitt der Einzelbewertungen:	Relevanz: erfolgreich Effektivität: erfolgreich Impact: eher erfolgreich Effizienz: erfolgreich Nachhaltigkeit: erfolgreich
14 – 16 Punkte: sehr erfolgreich	
12 – 13 Punkte: erfolgreich	
10 – 11 Punkte: eher erfolgreich	
8 – 9 Punkte: eher unbefriedigend	
6 – 7 Punkte: unbefriedigend	
4 – 5 Punkte: sehr unbefriedigend	

Die TZ-Maßnahme wird mit insgesamt mit 12,2 Punkten als „**erfolgreich**“ bewertet.

### Relevanz

Das Programmziel einer zunehmenden Nutzung von Maßnahmen zur HIV-Prävention ist ein notwendiger Beitrag zur Eindämmung der HIV-Epidemie in Sambia. Der noch immer sehr hohe Anteil von neuen Infektionen unterstreicht die besondere Bedeutung der Prävention. Die HIV-Epidemie stellt trotz großer Fortschritte in der Behandlung weiterhin eine starke Beeinträchtigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie eine große Belastung für die von HIV betroffenen Menschen dar. Daher trägt das Vorhaben dazu bei, ein entwicklungspolitisch wichtiges Kernproblem der Zielgruppe zu lösen. Dies trifft insbesondere für die Zielgruppen junger Menschen zu. Die besondere Gefährdung junger Menschen durch eine Infektion durch ungeschützten Sex wird auch durch die hohe Zahl an Teenagerschwangerschaften belegt. Nach Statistiken des Erziehungsministeriums (2012) werden in der Südprovinz ein bis zwei von hundert Schülerinnen der Schulklassen 1-12 pro Jahr schwanger. Die entwicklungspolitische Relevanz des Vorhabens ergibt sich auch aus der Notwendigkeit einer kontinuierlichen und gesundheitlich unbeeinträchtigten Schulzeit, die sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene die Basis für die Zukunft legt. Die grundsätzlich hohe Relevanz der Zielsetzung des Vorhabens wird allerdings dadurch eingeschränkt, dass das Vorhaben sich auf die Kommunikation zur Verhaltensänderung konzentriert und kaum eine Hebelwirkung bezüglich der Bereitstellung und Qualität weiterführender Dienste hat. Notwendige weiterführende Dienste sind zum Beispiel HIV-Tests, freiwillige männliche Beschneidung und Familienplanung mit doppeltem Schutz vor unerwünschten Schwangerschaften und einer HIV-Infektion. Die Menge und vor allem die Qualität dieser Dienste sind nicht ausreichend. Das Programm nimmt in Kauf, einen Bedarf zu fördern, der nicht ausreichend gedeckt werden kann.

Das Vorhaben trägt zur Umsetzung der Nationalen AIDS-Strategie 2011-2015 auf der Grundlage des Nationalen Entwicklungsplans bei. Die Interventionen fokussieren auf zwei der vier Interventionsachsen dieser Strategie: Prävention sowie Koordination und Management. Bezüglich Koordination und Management hat das Vorhaben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Vorgaben des Nationalen Aids-Rats (das *District Coordination Toolkit*) in Livingstone als erstem Distrikt konkret umgesetzt worden sind. Es fehlt dem Vorhaben jedoch bisher an geeigneten Foren, um Erfahrungen gezielt in die Weiterentwicklung nationaler Politik einfließen zu lassen. Im Zuge des Regierungswechsels wurden sowohl der Nationale Entwicklungsplan als auch die AIDS-Strategie angepasst. Das Vorhaben war daran nicht beteiligt. Im nationalen Entwicklungsplan wird HIV stärker als bisher als Querschnittsthema in allen Sektoren und HIV-Dienste stärker als integraler Bestandteil des Gesundheitswesens (statt als paralleles Dienstleistungsangebot) definiert. In der revidierten AIDS-Strategie erhält Prävention noch mehr Gewicht als vorher und wird nicht mehr als alleinstehende Säule sondern als umfassendes Konzept, das von Information zu Therapie reicht dargestellt. Die Altersgruppe von 10-24 Jahren wird als größte der wichtigsten Zielgruppen für die Prävention hervorgehoben. Während der Evaluierung hat das Bildungsministerium großes Interesse an der Nutzung

des Mitmach-Parcours im Rahmen der schrittweisen Neueinführung von umfassender Sexualerziehung in Primar- und Sekundarschulen geäußert.

Das Vorhaben steht im Einklang mit internationalen Themen und Standards. Die Bekämpfung von HIV ist das sechste Millenniumsziel. Auch in der Post-2015 Agenda wird HIV im Hinblick auf Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit eine zentrale Rolle spielen. UNAIDS zeigt mit der strategischen Ausrichtung der HIV-Antwort als eine Investition in die Zukunft die internationale Orientierung auf. Das Vorhaben bemüht sich mit einem verbesserten Monitoring seiner zentralen Intervention (dem Mitmach-Parcours) darum, Kosten und Nutzen dieser Intervention im Sinne der Investitions-Logik zu objektivieren. Dies ist ein (kleiner) Beitrag zu einer gezielteren Mittelverwendung in der Prävention. Sambia hat sich am 7.12.2013 gemeinsam mit Süd- und Ostafrikanischen Ländern verpflichtet, umfassende Sexualerziehung und den Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten für die Altersgruppe 10-24 zu gewährleisten. Die bisherigen Maßnahmen sind im Einklang mit dieser Initiative. Das Projekt kann seine Relevanz durch eine intensive Kooperation mit dem Erziehungsministerium und dem für jugendfreundliche Dienste zuständigen Ministerium für Kommunale Entwicklung, Mütter- und Kindergesundheit sowie dem Jugendministerium noch erhöhen.

Das Vorhaben stimmt mit der entwicklungspolitischen Grundausrichtung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, insbesondere mit dem Aktionsprogramm 2015 der Bundesregierung überein. Das Aktionsprogramm zielt unter anderem darauf ab, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation in den Entwicklungsländern zu leisten, insbesondere bei der Bekämpfung von HIV/AIDS. Das Vorhaben hat außerdem durch Workshops dazu beigetragen, ein besseres Verständnis von Genderaspekten unter den Akteuren zu entwickeln. Ferner reflektiert das Projektkonzept die BMZ Orientierungen „Deutschlands Beitrag zur nachhaltigen Eindämmung von HIV“ (2012c); das Positionspapier „Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte, Bevölkerungsdynamik“ (2008) sowie den Handlungsleitfaden „Gesundheit und Menschenrechte“ (2009).

Insgesamt wird das Vorhaben bezüglich der Relevanz als „**erfolgreich**“ bewertet.

Effektivität<sup>1</sup>

Zielindikator	Soll laut Angebot	Ist-Zustand laut Projektevaluierung
1. Anstieg des Anteils der 15- bis 49-jährigen Frauen und Männer mit umfassendem und richtigem Wissen über HIV/AIDS, sexuelle, reproduktive Gesundheit und deren Genderdimension	44,6%	Zahlenwerte zur Bewertung der Zielerreichung lagen zum Zeitpunkt der Evaluierung noch nicht vor. Ein Zuwachs an Wissen zu HIV, sexueller und reproduktiver Gesundheit und deren Genderdimension kann aufgrund von Beobachtungen der Gutachter bei einem Mitmach-Parcours, der zahlreichen positiven Aussagen von Interviewpartner/innen aus den Sektoren Gesundheit/Bildung und von den Mitgliedern der Distrikt AIDS-Arbeitsgruppe für die bisher rund 10.200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einem Mitmach-Parcours angenommen werden. Diese Annahme wird außerdem durch Ergebnisse einer kleinen Pilotstudie zur Erprobung eines neuen Monitoring Instruments für den Mitmach-Parcours unterstützt. Teilnehmer hatten einen deutlichen Wissenszuwachs. Einschränkend ist zu sagen, dass der Mitmach-Parcours in Sambia zur Zeit keine Station zu Familienplanung oder Geburtsvorsorge beinhaltet und darum umfassendes Wissen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, wie in den Indikatoren postuliert, nicht vermittelt wird. Verbessertes Wissen durch die Beratung in den <i>Youth Friendly Corners</i> kann nur für eine sehr kleine Zahl an Jugendlichen angenommen werden, da die <i>Youth Friendly Corners</i> noch wenig frequentiert sind.
2. Anstieg des Anteils der 15- bis 49-jährigen Männer und Frauen, die in den letzten 12 Monaten an einem HIV-Test teilgenommen haben und ihren Status wissen.	25,8%	Nach Statistiken der Distriktgesundheitsbehörde in Livingstone haben rund 17% der Menschen im Alter von 15-49 Jahren im Jahr 2013 einen HIV-Test gemacht und das Ergebnis erfahren. Wenn man die Zahlen des ersten Quartals von 2014 hochrechnet, könnte sich diese Zahl 2014 verdoppeln (ebd. 2014). Damit würde der Zielwert in Livingstone erreicht.
3. Anstieg des Anteils der 15- bis 49-jährigen Frauen und Männer ausgewählten Risikogruppen mit umfassendem und richtigem Wissen über HIV und AIDS und sexuelle und reproduktive Gesundheit.	59,1% der 15- bis 49-jährigen Sexarbeiterinnen	Auch für diesen Indikator lagen zum Zeitpunkt der Evaluierung noch keine Daten zur Messung der Zielerreichung vor. Die Zielerreichung ist analog zur Beobachtung von Indikator 1 für Wissen über HIV und AIDS wahrscheinlich.

<sup>1</sup> Die Ziel- und Komponentenindikatoren entsprechen zum Teil nicht den SMART Kriterien. Das heißt, sie sind teilweise nicht spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und termingebunden. Dies kann die Aussagekraft der Ergebnisse teilweise einschränken.“

<p>4. Die Umsetzung von drei Präventionsmaßnahmen im Distrikt Livingstone wird durch drei Institutionen, Steuerungskomitee (Distrikt AIDS-Arbeitsgruppe), Sekretariat (Exekutivsekretariat der Distrikt AIDS-Arbeitsgruppe) und Gemeindeverwaltung gesteuert.</p>	<p>Drei Präventionsmaßnahmen werden von den drei Institutionen gemeinsam gesteuert</p>	<p>2013 arbeiteten die Institutionen bei der Steuerung des nationalen Tags zur HIV-Testung und bei der Planung der Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag zusammen. Zu den Veranstaltungen liegen Zeitungsberichte, Fotos und die Berichte des Distrikt AIDS-Koordinators vor. Während der Evaluierung waren Vorbereitungen zum nächsten HIV-Test-Tag im Gange. Der Indikator wird erreicht.</p>
---	--	---

Trotz des Fehlens vollständiger quantitativer Daten, erscheint es wahrscheinlich, dass das Vorhaben bis zu seinem Ende das Ziel im Sinne seiner Indikatoren weitgehend erreicht. Negative Wirkungen sind nicht aufgetreten. Das Vorhaben wird bezüglich der Effektivität als „**erfolgreich**“ eingeschätzt.

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens ergeben sich aus seinem Beitrag zur Eindämmung der HIV-Epidemie. Der maßgebliche Indikator ist die Verringerung der Neuinfektionsrate. Darüber hinaus kann die Verminderung von Stigma, Diskriminierung und geschlechtsspezifischer Gewalt zur Bewertung der entwicklungspolitischen Wirkungen herangezogen werden, da diese Faktoren wichtige Voraussetzungen für die Eindämmung der Epidemie sind. In Sambia ist die Neuinfektionsrate in der Altersgruppe von 15 – 49 Jahren seit 2009 gesunken. Es liegen jedoch keine Zahlen vor, die die Entwicklung spezifisch im Distrikt Livingstone und für den Zeitraum der Projektdauer beschreiben. Ebenso wenig liegen detaillierte und engmaschige Daten zum Monitoring von Stigma, Diskriminierung und sexueller Gewalt vor. Wichtige gesellschaftliche und legale Rahmenbedingungen wie sexuelle und reproduktive Rechte Jugendlicher oder geschlechtsspezifische Gewalt werden zwar punktuell angegangen, aber bisher nicht systematisch umgesetzt. Beispielsweise muss nach Aussagen lokaler Nichtregierungsorganisationen das fortschrittliche Gesetz gegen geschlechtsspezifische Gewalt aus dem Jahr 2011 den Magistraten und der Polizei auf lokaler Ebene erst noch vermittelt werden bevor es Wirkung zeugen kann.

Bei der Bewertung der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen berücksichtigen die Gutachterinnen nicht nur Veränderungen der Indikatoren sondern auch, inwiefern das Vorhaben die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen zur Eindämmung der HIV-Epidemie nutzt. Es kann nicht erwartet werden, dass ein so kleines Projekt einen ausschlaggebenden Effekt in Bezug auf die HIV-Epidemie hat. Stattdessen wird die Plausibilität der Maßnahmen im Hinblick auf die Eindämmung der Epidemie und die Hebelwirkung der Maßnahmen bewertet. Aus diesem Blickwinkel bewerten die Gutachterinnen die Unterstützung der dezentralen HIV-Koordinationsgremien als ausdrücklich positiv. Nur eine starke Koordination kann dazu führen, dass sich die unterschiedlichen erforderlichen Interventionen gegenseitig verstärken und zu den entwicklungspolitischen Wirkungen führen. Die Gutachterinnen hätten das Projekt noch besser bewertet, wenn durch eine strategischere Auswahl der Mitglieder in den Koordinationsgremien mehr lokale Ressourcen aus dem privaten und öffentlichen Sektor mobilisiert worden wären. Aufgrund der Unterfinanzierung der HIV-Antwort sind zusätzliche Ressourcen wesentlich für die Eindämmung der HIV-Epidemie im Distrikt Livingstone.

Bislang ist das Vorhaben in seinem Aktionsradius auf Livingstone beschränkt. Während der Evaluierung hat das Erziehungsministerium jedoch schriftlich erklärt, an einem landesweiten *Up-Scaling* des Mitmach-Parcours zur Unterstützung von umfassender Sexualerziehung interessiert zu sein, vorausgesetzt die Wirksamkeit der Methode ist nachgewiesen. Der Mitmach-Parcours wird bereits jetzt außerhalb des Vorhabens in Sambia implementiert. Diese ist jedoch das Ergebnis vorangegangener Bemühungen der deutschen EZ sowie ergänzender Maßnahmen mit Mitteln des Studienfachkräftefonds und nicht dem Vorhaben zuzuordnen. Die Finanzierungen stammen durchweg aus Projekten. Das heißt, die Durchführung des Mitmach-Parcours ist bisher nur begrenzt institutionalisiert. Ein weiteres Potential zur Erhöhung der Breitenwirksamkeit besteht darin, die guten Erfahrungen mit der Unterstützung der dezentralen HIV-Koordination in Livingstone auch auf der Provinzebene zu nutzen, so dass durch Erfahrungsaustausch zumindest Anstöße für ein *Up-Scaling* erfolgreicher Ansätze außerhalb von Livingstone gegeben werden können. Da die Bewertung sich auf den Ist-Zustand des Vorhabens und nicht auf zukünftige Möglichkeiten besteht, wird das Vorhaben im Hinblick auf seinen Beitrag zur Erreichung entwicklungspolitischer Ziele als „**erfolgreich**“ bewertet.

### Effizienz

Das Vorhaben hat mit äußerst begrenzten Mitteln eine Vielzahl an Aktivitäten umgesetzt. Sparsames Wirtschaften (z. B. die Büroteilung mit einem anderen Projekt, der weitgehende Verzicht auf Unterstützungspersonal) und eine rigorose Kostenbegrenzung (z.B. darf ein Durchlauf des MMP für das Projekt nicht mehr als rund 60 EUR kosten) haben einen wesentlichen Anteil daran, dass dies möglich war. Die positive Bewertung der Gutachter stützt sich vorwiegend auf diesen Aspekt der Effizienz. Die Kehrseite der Kostenbegrenzung besteht darin, dass die Nichtregierungsorganisationen Einnahmen aus dem Mitmach-Parcours nicht anteilig dafür nutzen können, sich als Organisation weiterzuentwickeln und eigene Präventionsangebote entsprechend ihrer jeweiligen komparativen Vorteile aufzubauen. Dadurch vergrößert sich die Abhängigkeit der

Organisationen von einer Finanzierung durch die GIZ und es entsteht ein Risiko für die Nachhaltigkeit der Zielerreichung. Die Effizienz des Vorhabens wird außerdem durch die Vielzahl der Zielgruppen beeinträchtigt, da hier teilweise hohe Kosten für die Mobilisierung anfallen. Es kommt auch vor, dass weniger als die gewünschte Anzahl von Teilnehmern zum Mitmach-Parcours erscheint oder manche Teilnehmer immer wieder kommen. Effizienzgewinne könnten entstehen, wenn man sich erstens auf eine bestimmte Zielgruppe festlegen und zweitens bestehende Settings (Schule, Kirchengruppen, Arbeitsplatzprogramme) nutzen würde, damit die Teilnehmer nicht extra für den Mitmach-Parcours versammelt werden müssen. Insgesamt werden die Ressourcen jedoch weitgehend angemessen im Hinblick auf das Erreichen der angestrebten Ziele eingesetzt; das Vorhaben wird bezüglich seiner Effizienz als „**erfolgreich**“ bewertet.

### **Nachhaltigkeit**

Eine wesentliche positive Wirkung des Vorhabens ist die Kompetenzentwicklung des AIDS-Koordinationsberaters und der Mitglieder der AIDS-Arbeitsgruppe in Livingstone. Auf der individuellen Ebene hat der AIDS-Koordinationsberater Kompetenzen erworben, die ihm den Übergang in die vorgesehene Querschnittsberaterfunktion innerhalb des Gemeindeverwaltung erleichtern und seine Glaubwürdigkeit erhöhen. Erst durch die Verankerung der HIV-Antwort in die Entwicklungs- und Finanzplanung der lokalen Verwaltung kann Nachhaltigkeit erzielt werden. Die Mitglieder der Distrikt AIDS-Arbeitsgruppe sind oft an vielen Gremien und Organisationen beteiligt. Durch ihre Vernetzung erreichen die Inhalte der durch das Vorhaben erhaltenen Weiterbildungen zu Gender und Monitoring einen größeren Kreis.

Für die nachhaltige Verankerung des Mitmach-Parcours hat sich zeitgleich zur Evaluierung die Möglichkeit ergeben, den Mitmach-Parcours im Rahmen der Curricula für umfassende Sexualerziehung zu institutionalisieren. Entscheidend für die Bereitschaft des Ministeriums, den Mitmach-Parcours nachhaltig zu verankern ist der Nachweis der Finanzierbarkeit und der Wirksamkeit. Das Vorhaben hat außerdem begonnen, eine Capacity Development-Strategie für die lokalen Nichtregierungsorganisationen zu entwickeln. Dadurch könnten diese als kompetente Berater für Schulen und das Erziehungsministerium zum Mitmach-Parcours fungieren. Nach Auffassung der Gutachter ist die Dauer der Wirkungen des Vorhabens noch nicht gesichert, es wurden aber wichtige Voraussetzungen geschaffen.

Bereits der Programmvorschlag verweist auf Unklarheiten in Bezug auf die strukturelle Anbindung der dezentralen HIV-Koordination. Im Projektfortschrittsbericht wurde berichtet, dass Personalrotation, mangelnde Büroausstattung und Unsicherheit in Bezug auf laufende Kosten eine große Herausforderung für die kontinuierliche Stärkung darstellen. Das Projekt hat daher in Abstimmung mit NAC einen Teil der Betriebskosten und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung. Während dies zunächst als Ersatzvornahme eingeschätzt werden könnte, entspricht diese Maßnahme eher einem adäquaten Risikomanagement. Die angestrebte nachhaltige Wirkung ist nicht die Stärkung der jetzigen AIDS-Koordinationsstrukturen sondern die Verbesserung des Präventionsangebots. Die Distrikt AIDS-Arbeitsgruppen sind gegenwärtig das am besten geeignete Gremium um durch Koordination der Akteure die HIV Prävention zu verbessern. Ein weiteres Risiko für die längerfristige Nachhaltigkeit ist die Vulnerabilität der Implementierungsorganisationen. Das Vorhaben hat –relativ spät – begonnen, eine Capacity Development-Strategie für die lokalen Nichtregierungsorganisationen zu entwickeln, um sicher zu stellen, dass die Organisationen auch ohne die fachliche Betreuung und Finanzierung durch das Vorhaben den Mitmach-Parcours in der geforderten Qualität umsetzen können. Insgesamt wird das Vorhaben sowohl bezüglich der Dauerhaftigkeit der erreichten Wirkungen als auch bezüglich seines Risikomanagements im Hinblick auf Nachhaltigkeit als „**erfolgreich**“ bewertet.

### **Impressum**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn/Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)